

Darwin gegen Gott

Frank Fabian

Darwin gegen Gott

Wie der Mensch vor
Millionen Jahren entstand

Bassermann

ISBN 978-3-8094-4900-3

1. Auflage

© 2024 by Bassermann Verlag, einem Unternehmen der
Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Jegliche Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise,
ist ohne die Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.

Projektleitung dieser Ausgabe: Martha Sprenger
Umschlaggestaltung: Atelier Versen, Bad Aibling
Bildredaktion: Sabine Kestler
Bildnachweis: Interfoto: U1 (fine art images)
Adobe Stock: U1 (zephyr_p), 40 (Xavier), 116 (amit),
136 (BosPhoto), 145 (Katikam)
Layout und Satz: GGP Media GmbH, Pößneck
Herstellung: Franziska Polenz

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so über-
nehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu
eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der
Erstveröffentlichung verweisen.

Die Informationen in diesem Buch sind vom Autor und vom Verlag
sorgfältig geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden.
Eine Haftung des Autors bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für
Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

INHALT

DIE WICHTIGSTE FRAGE	7
I. WISSENSCHAFT, DIE KEIN WISSEN SCHAFFT	11
1. DIE WAHRE URGESCHICHTE DER MENSCHHEIT	13
2. SUMER, DAS ALTE ÄGYPTEN UND WEITERE VERRÄTERISCHE MYTHEN	19
3. DER TOD EINER WISSENSCHAFT	39
II. MYTHOS UND WAHRHEIT	65
1. GEHEIMNISSE DER BIBEL (1)	67
2. GEHEIMNISSE DER BIBEL (2)	80
3. DIE FASZINATION DES HINDUISMUS UND SEINE VIER EWIGEN WAHRHEITEN	90
4. DAS WICHTIGSTE RELIGIÖSE BUCH DER WELT	99
5. URWISSEN: DIE VEDEN UND DIE UPANISHADEN	122
6. DER AUFREGENDE SCHÖPFUNGSMYTHOS IM ALTEN ÄGYPTEN	126
7. GÖTTERWELTEN UND DIE ERSCHAFFUNG DES MENSCHEN IM ALTEN GRIECHENLAND	147
8. DIE GERMANISCHE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE	156
9. WAS UNS DIE ALTEN CHINESEN LEHREN	168
10. ANDERE MYTHEN	173

III. WIE ES GEWESEN SEIN KÖNNTE ...	187
GEDANKENSPIELE	189
IV. WIE DER MENSCH, DIE ERDE UND »DIE WELT« EINST ENTSTANDEN	231
DIE SUCHE.	233
LITERATURVERZEICHNIS	249



DIE WICHTIGSTE FRAGE

Von mehr als einem Philosophen wurde behauptet, dass die wichtigste Frage, die je gestellt worden ist, die Frage nach der Herkunft des Menschen sei und damit im Zusammenhang die Frage, WER wir sind und WAS der Mensch eigentlich ist.

Es wurden tausende Antworten gegeben, und in Hunderten von Disziplinen bemühte und bemüht man sich bis heute um eine Antwort. Auch die Geschichte wurde intensiv erforscht, nur um dem Rätsel Mensch endlich auf die Spur zu kommen. Vielleicht konnte die Vergangenheit die Frage beantworten?

Im 19. Jahrhundert stellte man überrascht fest, dass der Mensch – anders als in der Bibel behauptet – viel älter als 6000 Jahre ist. Ausgrabungen und Entdeckungen von uralten Steinwerkzeugen bewiesen, dass es den Menschen schon vor Zehntausenden, Hunderttausenden, ja schon vor Millionen von Jahren gegeben hatte.

Eine wohlige Aufregung machte sich unter Forschern breit. Endlich, so schien es, war man dem Geheimnis auf die Spur gekommen. Wenn man nur weit genug in die Vergangenheit zurückschritt, so nahm man an, könnte man eine Antwort auf die Frage finden, woher der Mensch kommt und wie er entstanden ist.

In der Folge fand man immer häufiger Steinwerkzeuge aus längst vergangenen Zeiten und sogar eine gewisse Anzahl uralter Skelette, die sich teilweise vom Skelett des *Homo sapiens* unterschieden. Schaute man damit Gott in die Karten? Doch die ursprünglichen

Frage »WER oder WAS war der Mensch und WOHER kam er?« war mit diesen Funden noch lange nicht geklärt.

Stammte der Mensch von den Sternen? Und wenn ja, von welchen? Oder besuchten extraterrestrische Intelligenzen einst die Erde und schufen den Menschen? Vielleicht waren unsere Vorfahren Götter? Erschuf uns vielleicht nur EIN Gott? Oder war alles aus einer Art »Ur-See« entstanden und hatte sich zu immer höheren Formen entwickelt – aufgrund der unvorstellbaren Intelligenz der Natur?

Gemeinsam mit einigen anderen Wissenschaftlern behauptete nämlich der britische Naturforscher Charles Darwin (1809–1882), dass sich Leben aus diesem Ur-See entwickelt und es eine Evolution gegeben habe, sodass schließlich das Tier und damit der Affe entstanden seien und daraus letztlich der Mensch – freilich über verschiedene Zwischenstufen, denen er vornehme lateinische Namen gab. Er habe sich unter anderem über den *Homo erectus*, den aufrechtstehenden Menschen, zum Jetztmenschen entwickelt, wie wir ihn heute kennen.

Aber ist diese Theorie auch stimmig? Stammen wir wirklich von Affen ab? Sind wir eine bessere Art Tier, ein höherentwickeltes Tier vielleicht, aber trotzdem nur ein Tier? Oder brennt ein göttlicher Funken in uns?

Zweifel wurden laut.

So viel immerhin stimmt: Wenn wir die Frage »WER oder WAS wir sind und WOHER der Mensch einst kam.« mit Gewissheit beantworten könnten, lösten sich zahlreiche Probleme ... einfach in Wohlgefallen auf. Viele Fachgebieten würden einen gewaltigen Sprung nach vorne machen: die Biologie, aber auch die Zoologie, die Historie, die Anthropologie und die Geologie, die Theologie und die Philosophie sowieso.

Wie ließ sich die wichtigste aller Fragen beantworten, ohne sich ständig in Mutmaßungen zu ergehen? Die Antwort darauf entschiede auch, ob wir grundsätzlich ein Tier wären oder ob uns ein

geistiges Prinzip belebte – sprich ein unsterbliches Etwas, eine Seele, die nur vergessen hatte, zu welch unglaublichen Taten sie fähig war.

Viel stand auf dem Spiel; auch die Frage, wer in Zukunft die Gemüter der Kinder mit welchen Lehrbüchern beeinflussen würde. In gewissem Sinne ging es um die Machtfrage: Würde in Zukunft der Typus des Wissenschaftlers oder der Typus des Priesters herrschen?

WAS DIESES BUCH IHNEN BIETET

In der Tradition dieser Frage steht auch das vorliegende Buch.

So viel schon vorab: In der Folge werden zum Teil ganz andere Antworten gegeben als die, die uns bislang eingetrichtert oder vorgelegt wurden.

Tatsächlich gibt es überreichlich Material, ja sogar jede Menge schriftlicher Zeugnisse, rund um den Globus, die davon berichten, was ehemals geschah. Mit anderen Worten: Alte und älteste Schriftstücke klären uns darüber auf, woher der Mensch ursprünglich kam und WER und WAS er ist. Sie geben seine Herkunft und seinen Ursprung preis, wurden jedoch noch nie systematisch untersucht und ausgewertet.

Holen wir dieses Versäumnis also auf den folgenden Seiten nach, aber schauen wir zuvor noch einmal genau Darwin an und seine Vermutung, dass sich der Mensch aus einem Affen entwickelt habe. Schon in dieser Beziehung steht uns mehr als eine Überraschung ins Haus.



I.

WISSENSCHAFT,
DIE KEIN WISSEN SCHAFFT



1. DIE WAHRE URGESCHICHTE DER MENSCHHEIT

Man kann der Urgeschichte der Menschheit, so wie sie in unseren Universitäten und Schulen nacherzählt wird, nur mit Humor begegnen. Zu viele Behauptungen sind unlogisch, falsch, nicht nachvollziehbar und, ja, reiner Humbug. Wir begegnen hier der Vorspiegelung von Wissen, keinem echten Wissen.

Schon rein theoretisch könnte man einwenden: WER kann schon wirklich wissen, was vor 2,5 Millionen Jahren auf der Erde vor sich ging, als die Urgeschichte ihren Anfang nahm? NIEMAND. Bestenfalls kann man einige Vermutungen äußern und ein paar Ideen kultivieren, mehr nicht.

Bringen wir zunächst etwas Ordnung in das Thema und stellen dann eine Urgeschichte der Menschheit vor, die viel wahrscheinlicher ist als die, die uns heutzutage von einigen zweifelhaften »Wissenschaftlern« serviert wird, die ihre Behauptungen – seien wir einmal unangenehm ehrlich – auf ein paar wurmstichige Knochen und einige wenige verschmutzte Werkzeuge gründen.

DAS FACHVOKABULAR

Definieren wir zunächst einige Vokabeln, mit denen denkbar sorglos und willkürlich umgegangen wird.

Von **Urgeschichte** oder auch **Vorgeschichte** spricht man, wenn

man den Zeitraum von vor etwa 2,5/2,6 Millionen Jahren ... bis hin zur Erfindung der Schrift meint, bis vor ein paar tausend Jahren also. Vor 2,5/2,6 Millionen Jahren beginnt die Urgeschichte der Menschheit, so wollen und behaupten es einige Wissenschaftler.

Warum gerade zu diesem Zeitpunkt? Nun, einige Archäologen gruben einst an ein paar Stellen auf der Welt einige Steinwerkzeuge dieses Alters aus. Also ging man davon aus, dass dies den Anfang der Menschheitsgeschichte markiere, die Urgeschichte. Man »vergaß« geflissentlich, dass später vielleicht noch viel ältere Steinwerkzeuge gefunden werden könnten.

Des ungeachtet einigte man sich im Kreis dieser Wissenschaftler darauf, dass die offizielle Urgeschichte 2,5/2,6 Millionen Jahre alt sei. Die Erfindung der Schrift, die uns im alten Ägypten ebenso begegnet wie im alten Sumer (grob gesprochen: im heutigen Irak/Iran) und im alten Indien, wurde in der Folge als das Ende dieser Urgeschichte festgelegt. Damit schuf man einen willkürlichen Ordnungsrahmen.

Welchen Menschenarten begegnen wir in dieser Zeitspanne? Innerhalb dieser Periode, behaupten einige Skelett-Enthusiasten, trat unter anderem der *Homo rudolfensis* auf (vor 2,5 bis 1,9 Millionen Jahren) sowie der *Homo habilis* (vor 2,1 bis 1,5 Millionen Jahren). Der Begriff *rudolfensis* weist auf der Tatsache hin, dass am Rudolfsee, dem heutigen Turkana-See im ostafrikanischen Kenia, ein paar alte Knochen gefunden wurden. Auch *Homo habilis*-Funde stammen aus ostafrikanischen Gesteinsschichten. Das lateinische Wort *habilis* bedeutet »geschickt«, »fähig« oder »begabt«.

Da diese Knochen in einigen Beziehungen anders aussahen als die Knochen des *Homo sapiens*, schlussfolgerte man vorschnell, dass es sich um Vorläufer des Jetztmenschen handeln müsse. Zudem entdeckte man gewisse Ähnlichkeiten mit einem Affen. Und so warf man die Theorie in den Ring, es müsse sich um Vorstufen des Menschen handeln, wie es der britische Naturforscher Darwin vermutet hatte.

Doch das alles sind nur hübsche Theorien, die schon morgen wieder auf dem Abfallhaufen der Geschichte landen könnten – sobald viel ältere, neue Knochen in irgendeinem Teil der Welt auftauchen ... Die Archäologie, nur zur Erinnerung, ist eine relativ junge Wissenschaft. Sie entstand im 19. Jahrhundert, und man operierte in ihrem Rahmen teilweise unverzeihlich oberflächlich.

Doch schreiben wir an unserem wissenschaftlichen (Fälschungs-) Krimi weiter: Von da an ging man von einer **Evolution** aus, einer Evolution vom Affen zum Menschen. Basta! Sie HATTE stattgefunden ..., glaubte bzw. behauptete man jetzt, aufgrund einiger Knochenfunde.

Schließlich trat – jedenfalls gemäß der Evolutionstheorie – der *Homo erectus* auf den Plan. Dieser Typus, der »aufrechtstehende« Mensch, verbreitete sich weit über Afrika hinaus, so die gängige wissenschaftliche Theorie. Er habe Afrika, Asien und Europa besiedelt und ca. vor 2 Millionen Jahren bis hin zu vor rund 120 000 Jahren existiert.

Auf den *Homo erectus* folgte der *Homo sapiens*. Seiner Existenz billigt man in den Lehrbüchern nur eine relativ kurze Zeitspanne zu. In Afrika ist der *Homo sapiens*, der »denkende«, »weise« oder »wissende« Mensch, seit rund 300 000 Jahren fossil belegt. Angeblich entwickelte er sich aus dem *Homo erectus*. Beweise dafür fehlen jedoch.

Stillschweigend ging man von einer Art automatischer Höherentwicklung aus. Denn die Darwinistische Lieblingstheorie, dass der Mensch vom Affen abstamme, befiehlt uns zu glauben, dass sich aus dem Affen zuerst der Affenmensch und dann der Mensch entwickelt habe bis hin zu der absoluten Krone der Schöpfung, dem Jetztmenschen. Heute, so die Theorie sehen wir uns dem endgültigen Prachtexemplar gegenüber, dem *Homo sapiens sapiens* – das *sapiens* wird doppelt benutzt – sprich dem »besonders einsichtigen und vernünftigen Menschen«.

Das behauptet jedenfalls der *Homo stultus stultus*, der »dumme, dumme Mensch«, wie man ironisch anmerken könnte. Er wurde in diesem Reigen der hochgestochenen lateinischen Bezeichnungen vergessen.

Es wurde das Märchen erdacht, *Homo sapiens sapiens* habe vor rund 120 000 Jahren Afrika verlassen, dann erst Indien und den Nahen Osten besiedelt und danach die ganze Welt.

Und was geschah VOR 2,5 Millionen Jahren?, könnte man unschuldig fragen. BEVOR der Affe sich in einen Affenmenschen und Menschenaffen zu verwandeln begann? Die Darwin-Anbeter behaupten Folgendes: Vor etwa 7 Millionen Jahren habe sich der **Urmensch**, der mit den Schimpansen gemeinsame Vorfahren geteilt habe, vom Affen abgetrennt. Es sei eine neue, eine menschliche Linie entstanden. Über verschiedene Zwischenschritte, die wir bereits beschrieben haben, sei später der moderne Mensch, *Homo sapiens sapiens*, entstanden.

Wie soll man darüber urteilen? Nie in der Geschichte der Wissenschaft wurde eine löcherigere Theorie aufgestellt.

MANGELNDE BEWEISE

Der tödlichste Hieb gegen sie ist der Einwand, dass es für die angeblichen Zwischenschritte zwischen Affen und Menschen keine hinreichenden Belege gibt. Man fand zwar zahlreiche Affen- oder Menschenskelette, aber von den Übergangsformen fehlt fast jede Spur. Obwohl diese Zwischenschritte, die *Missing links*, doch zuhauf existieren müssten. Wo sind die Übergangsformen zwischen *Homo erectus* und *Homo sapiens*. Wo?

Das führt vor Augen, dass diese Theorie am grünen Schreibtisch ausgebrütet und nicht die Realität befragt wurde. Es müssten sich doch haufenweise Skelett-Übergangsformen finden lassen. Das ist aber nicht der Fall.

Auch an Übergangsformen zwischen den anderen »menschenähnlichen« Skeletten mangelt es – wie etwa an den Übergangsformen zwischen *Homo habilis* und *Homo erectus*. Wo, fragen wir noch einmal, wo befinden sie sich?

Und weiter: In schöner Regelmäßigkeit wird ein neues Menschenskelett entdeckt oder zumindest Teile davon, das noch älter ist als die zugestandenen 2,5 Millionen Jahre. Der Zeitrahmen verschiebt sich ständig, weil irgendwo auf der Welt ein paar neue alte Knochen gefunden werden – oder noch ältere Werkzeuge. Wie peinlich!

Mit anderen Worten: Der gesamte zeitliche Rahmen ist damit nicht mehr gegeben. Wenn man vollständig ehrlich wäre, müsste man zugeben, dass dieses Kartenhaus längst eingestürzt ist.

Gar nicht erst davon zu reden, dass die Affen-Enthusiasten inzwischen zu einem weitaus differenzierteren Stammbaum des Menschen gelangt sind. Inzwischen verweisen sie auch auf Zwergmenschen, wie etwa den *Homo floresiensis*, der auf der indonesischen Insel Flores entdeckt wurde – eine ausgestorbene, im Vergleich zum *Homo sapiens* kleinwüchsige Gattung des *Homo*. Oder auf Giganten und Riesenmenschen, die kürzlich ausgegraben wurden. Stolz deuten sie auch auf die Denisova-Menschen, die mit den Neandertalern verwandt sind und deren kürzlich entdeckten Skelette angeblich alles verändern würden. Die Denisova-Höhle – wörtliche Bedeutung: die »Höhle von Denis« – befindet sich in Sibirien.

Mit anderen Worten: Die Verästelungen am Baum der Menschheit sind inzwischen weit zahlreicher. Es gibt erheblich mehr Subspecies, also »Untergruppierungen« als früher, sowie *Human cousins* des *Homo sapiens*, also »enge Verwandte«. Allem Anschein nach hat diese Wissenschaft gewaltige Fortschritte gemacht.

In Wahrheit wurde das alte Bild allerdings nur erweitert und verkompliziert. Man warf mit einigen weiteren lateinischen Voka-

beln um sich, als ob das irgendetwas beweisen würde. An dem eigentlichen Vor-Urteil, dass der Mensch vom Affen abstamme, wurde nicht gerüttelt.

Der »Stammbaum des Menschen« muss kontinuierlich umgeschrieben und neu formuliert werden, weil irgendwo ein enthusiastischer Ausgräber einen uralten Zahn entdeckt hat.

Gleichwohl krallen sich einige Wissenschaftler an diesem falschen Geschichtsbild der Urgeschichte geradezu fest. Unsere Lehrbücher sind voll davon. Nur um diese Affen-Mensch-Theorie aus dem 19. Jahrhundert aufrechtzuerhalten, wurden sogar Knochenfunde gefälscht.¹ Hunderte, vielleicht Tausende von Fälschungen sind einwandfrei dokumentiert.²

Und da es während der gesamten Urgeschichte angeblich nur primitive Arten von Menschen gab, wird die Urgeschichte an sich als ebenso primitiv abgetan. Man führt dem staunenden, gläubigen Nichtwissenschaftler Bilder von halbnackten, fellbekleideten, dummen Höhlenmenschen vor Augen, zottelig und mit wilden Bärten, mit dicken Augenbrauenwülsten und robusten Leibern, und macht der ganzen Welt weis, die ferne Vergangenheit, die Urgeschichte sei brutal, primitiv, roh, simpel und gewalttätig gewesen.

Vielleicht ist es nie laut gesagt worden: Bei dieser Theorie handelt es sich nicht nur um eine fahrlässige, törichte Vermutung, sondern tatsächlich um eine unverzeihliche Fälschung der Geschichte.

Doch was ist die Wahrheit?



2. SUMER, DAS ALTE ÄGYPTEN UND WEITERE VERRÄTERISCHE MYTHEN

Die Urgeschichte der Menschheit sah wahrscheinlich anders aus, als es uns bislang beigebracht wurde. Da sich zu oft Biologen, Anthropologen, Chemiker und Naturwissenschaftler in den Reihen der Wissenschaftler befanden, die die Urgeschichte zusammenfantasierten, machten sich zu wenige Forscher die Mühe, die ersten schriftlichen Aufzeichnungen der Menschheit genauer zu untersuchen, und ignorierten die zahlreichen Mythen. Denn wer kümmert sich um Mythen? Geisteswissenschaftler! Sie wissen, dass in Mythen immer ein Körnchen Wahrheit steckt.

Betrachten wir deshalb einmal einige Aufzeichnungen und Mythen genauer. Beginnen wir bei den alten Sumerern.

WAS UNS DIE HOCHKULTUR DER SUMERER LEHRT

Das Wort Sumerer bedeutet vermutlich »Getreidefresser«; die Sprachwissenschaftler sind sich jedoch uneins.

Das Land Sumer lag zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris, im heutigen Irak/Iran, zeitweise war die Ausdehnung auch deutlich größer. Später sprach man in der gleichen Region von den Babyloniern, noch später bemächtigten sich die Perser dieses Fleckchens Erde, dessen Grenzen sich dabei ständig veränderten.

Bis heute streiten sich die Gelehrten, ob die alten Ägypter oder die Sumerer die Schriftsprache erfanden. Die alten Inder und die alten Chinesen könnten womöglich ebenfalls Anspruch auf diese